**Jahresbericht der Geburtshaus GmbH Basel für das Jahr 2016**

Immer noch glauben viele Leute, dass die Betreuung durch eine Hebamme bzw. die Geburt in einem Geburtshaus etwas mit Esoterik oder mindestens mit Anthroposophie zu tun hat. Beim Besuch unserer Homepage oder spätestens beim Besuch eines Informationsabends bestätigt sich aber weder das Eine noch das Andere.

Wir Hebammen haben in den Räumen des Geburtshauses Basel allein die Möglichkeit erschaffen, dass die Frauen in Ruhe und im eigenen Rhythmus gebären können. Die Zufriedenheit und Gesundheit der Familien, die wir professionell begleiten, bestätigt unsere Überzeugung der nahen und interventionsarmen Betreuung.

Mit 134 Anmeldungen ist die Nachfrage nach unserer Institution weiter gestiegen. Unser Team von fünf Hebammen arbeitete gut zusammen und konnte die Mehrarbeit in unseren Räumlichkeiten bewältigen.

Nur eine von den angemeldeten Familien hat sich wieder abgemeldet. Unser Team begleitete 61 Geburten im Geburtshaus. 19 Geburten wurden von uns zuhause betreut. 18 Frauen mussten schon vor der Geburt wegen Beckenendlage, Frühgeburtlichkeit, Übertragung oder wegen Schwangerschaftserkrankungen in ein Spital überwiesen werden. Bei 34 der im Geburtshaus begonnen Geburten mussten wir die Frauen in ein Spital verlegen. Die Verlegungen fanden hauptsächlich wegen verzögerten Geburtsverläufen statt.

Regelmässig besprechen wir solche schwierigeren Geburtsverläufe an unseren wöchentlichen Teamsitzungen. Alle drei bis vier Monate trafen wir Gesellschafterinnen eine Supervisorin, mit der wir die Organisation unseres Betriebes reflektierten. Als Mitglieder der Interessengemeinschaft der Geburtshäuser Schweiz besuchten wir wie jedes Jahr die Mitgliederversammlung in einem anderen Geburtshaus.

Im April 2016 organisierten wir eine interne Weiterbildung mit Dr. Pavica bei der wir unsere Kenntnisse der Nahttechnik bei einer Dammverletzung auffrischen konnten. Wie jedes Jahr nahmen zwei Hebammen unseres Teams an der Start4Neo Weiterbildung des UKBB in der ein europaweit aktueller Algorhythmus zur Erstreanimation eines Neugeborenen vermittelt wird. Zusätzlich absolvierten wir alle die obligatorischen Weiterbildungen des Hebammenverbandes. Im August luden wir Frau Iris Hochstrasser die neue Leiterin der Pflege und Geburtsabteilung des UFK zu uns ins Geburtshaus ein und besprachen mit ihr die Optimierung unserer Zusammenarbeit. Das Gesundheitsdepartement lud uns zum ersten bikantonalen Tag der Qualität ein. Dabei wurde unter anderem der Tag der Hygiene vom 5.5.2017 mit anderen Institutionen des Gesundheitswesens vorbereitet.

Die Zusammenarbeit mit unseren Ärzten ist nach wie vor sehr gut. Für unsere Fragen stehen sie uns jederzeit zur Verfügung. Bei Unklarheiten sind sie immer bereit kurzfristig eine Kontrolle in ihrer Praxis zu machen. Selten brauchten wir sie bei oder nach der Geburt. Unsere Einrichtung wurde durch neue Vorhänge deren Bordüren von einer Basler Textildesignerin gewoben wurden veredelt. Sie passen richtig gut in unsere Räume, was uns sehr freut. Im Dezember begann Alessia Kiener neu bei uns als Administratorin. Mit ihr haben wir die langersehnte Person gefunden, die uns ein Stück von der vielen Büroarbeit entlastet.

Sehr traurig hingegen sind wir, dass Monika Barth Teilhaberin und Gesellschafterin des Geburtshauses und Hebammenkollegin auf Ende des Jahres 2016 nicht mehr bei uns arbeitet. Sie hat sich nach langem Überlegen entschieden die Arbeit im Geburtshaus aus privaten Gründen zu beenden.

Auch im kommenden Jahr freuen wir uns Hebammen darauf den Wünschen und Ressourcen der Gebärenden mit unsererErfahrung und Kompetenz zu begegnen.

Für den Jahresbericht im Mai 2017: Safak Ayse Ferahkal